Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 145 | Halver, Sonnabend, 26. Juni 1954 | 1954

Triumphaler Empfang für Tschu En-lai

Konferenzen entscheidender Bedeutung

Indisch-chinesischer Neutralitätsblock in Vorbereitung - „Beweis asiatischer Solidarität"

dmt. Neu-Delhi, 25. Juni

Zum Empfang des chinesischen Ministerpräsidenten und Außenministers Tschu En-lai hatte die Kommunistische Partei Neu-Delhis am Freitag ihre Anhänger und Mitläufer aufgeboten, die dem chinesischen Gast einen triumphalen Empfang bereiteten. In dem Augenblick, in dem der indische Ministerpräsident Nehru seinem Gast die Hand schüttelte, durchbrachen die Manifestanten den Polizeikordon und ließen Tschu En-lai hochleben, der der Menge zuwinkte.

In seiner ersten für die Presse bestimmten Erklärung auf indischem Boden sprach Tschu En-lai die gewichtigen Worte von dem 960-Millionen-Block der Chinesen und Inder. Dieser Block stelle ein unüberwindbares Bollwerk gegen jede Aggression dar. Tschu nahm damit bereits das Hauptthema seiner späteren ersten Unterredung mit Nehru vorweg, die am Freitagnachmittag deutscher Zeit stattfand. Eine zweite Besprechung hatten die beiden Ministerpräsidenten dann am Freitagabend. Auch in einem Aufruf des indischen Kommunistenführers Gohsch heißt es, Chinesen und Inder seien entschlossen, der Welt einen „Beweis asiatischer Solidarität" zu geben.

Das Programm des Besuches zeigt, daß es sich bei der Reise Tschus nach Indien weder um einen Höflichkeits- noch um einen Informationsbesuch handelt, sondern daß Themen von weitreichender Bedeutung angeschnitten werden sollen. Im Vordergrund steht die Frage der Bildung eines sogenannten Neutralitätsblockes, der neben China und Indien auch noch Ceylon, Burma und Indonesien umfassen soll.

Churchill in Washington

dmt. Washington, 25. Juni

Der britische Premierminister Churchill und Außenminister Eden trafen am Freitagvormittag nach 18stündigem Flug in Washington ein. Schon bei der ersten Fühlungnahme der Staatsmänner sollen alle wichtigen Fragen — der Krieg in Guatemala, das Indochinaproblem, der geplante Südostasienpakt und der EVG-Komplex — gestreift worden sein.

Von gut unterrichteter Seite verlautete, daß Präsident Eisenhower noch vor Beginn der Besprechung über die Hauptfragen die Guatemalafrage anschnitt und erkennen ließ, wie unangenehm es für die USA gewesen sei, daß der ständige Delegierte Englands in dieser Frage eine der amerikanischen These ungünstige Stellungnahme geäußert habe.

Die britischen Staatsmänner wurden auf dem Flugplatz von Vizepräsident Nixon und Außenminister Dulles begrüßt. Eine große Menschenmenge jubelte Churchill zu, als er in einer kurzen Erklärung von seiner „gemütlichen Reise vom Vaterland ins Mutterland" sprach und versicherte, er wolle ein paar „Familienangelegenheiten" regeln, um sicherzustellen, daß es keine Mißverständnisse mehr gebe.

Mittags waren Churchill und Eden Gäste des Präsidentenehepaares. Die Anwesenheit des Staatssekretärs für westeuropäische Angelegenheiten im US-Außenministerium, Merchant, bei dieser Begegnung wird als ein Zeichen dafür angesehen, daß die EVG eine besonders große Rolle bei den Besprechungen einnehmen wird.

Rätselraten um die EVG-Gespräche

Verschiebung bis Mitte Juli? — Noch keine Alternativ-Vorschläge

wl. Bonn, 25. Juni

Um die geplante Brüsseler EVG-Konferenz ist es in Bonn und den Hauptstädten der Benelux-Länder am Freitag zu einem Rätselraten gekommen, nachdem der französische Ministerpräsident Mendès-France erklären ließ, er sei nicht gegen eine solche Konferenz, halte aber den vorgeschlagenen Termin, Ende nächster Woche, für verfrüht. In Bonn erklärt man hierzu, daß es Sache der Benelux-Länder als Einladenden sei, über den Termin zu bestimmen. Wahrscheinlich würden weder die Benelux-Länder noch die Bundesrepublik sich auf eine Vertagung auf unbestimmte Zeit einlassen.

Mit besonderem Interesse wurde in Bonn das Dementi der niederländischen Regierung zur Kenntnis genommen, worin es heißt, es entspreche nicht den Tatsachen, daß die Benelux-Außenminister Frankreich bereits eine endgültige Alternativlösung für die EVG mitgeteilt hätten. Es sei auch unzutreffend, daß dieser angebliche Vorschlag dahin gehen solle, die Bundesrepublik als gleichberechtigtes Mitglied in der NATO aufzunehmen. Unrichtig sei auch, daß auf der Brüsseler Konferenz als Hauptthema eine Alternative für die EVG besprochen werden solle. Sinn und Zweck der Brüsseler Konferenz sei vielmehr, die Möglichkeiten zu erörtern, die Frankreich und Italien für eine Ratifizierung des EVG-Vertrages noch zur Verfügung stehen.

Nach Informationen aus Paris hält man es in Bonn für wahrscheinlich, daß die Brüsseler Konferenz nicht vor Mitte Juli stattfinden wird, wahrscheinlich sogar erst nach dem 20. Juli, also nach Ablauf der Frist, die sich Mendès-France für einen Waffenstillstand in Indochina gesetzt hat.

Wieder Indochina-Sitzung in Genf

dmt .Genf, 25. Juni

Am Freitagnachmittag traten die Delegationen der Indochinakonferenz wieder zu einer Geheimsitzung zusammen, auf der in dreieinhalbstündiger Debatte die Frage der Kontrolle eines Waffenstillstandes erörtert wurde. In den Hauptstädten von Laos und Kambodscha haben Pressemeldungen, wonach eine Neutralisierung beider Länder erwogen wird, allgemeine Nervosität ausgelöst.

52 Millionen Mark für Berlin

ad. Berlin, 25. Juni

Die USA haben sich bereiterklärt, Gegenwertmittel in Höhe von 51,9 Millionen Mark zur Weiterführung des Berliner Notstandsprogramms für das laufende Finanzjahr freizugeben. Der amerikanische Anteil von 51,9 Millionen Mark beträgt mehr als ein Viertel der Summe, die im ganzen Jahr für das Notstandsprogramm aufgewendet wird. Die restlichen Zuschüsse werden von der Bundesrepublik dem Berliner Senat und aus privaten Quellen beigesteuert.

Maier „gegen neue Gestapomethoden"

Kampfansage an Adenauer — „Kanzler mißbraucht Verfassungsschutzämter"

wl. Bonn, 25. Juni

Schärfsten Kampf gegen die „heutigen Gestapomethoden" kündigte am Freitag der ehemalige Ministerpräsident von Württemberg-Baden, Bundestagsabgeordneter Dr. Reinhold Maier (FDP), vor der Presse in Bonn an, Auf die Frage, worin er solche Methoden erblicke, meinte Maier, „in dem allzu offensichtlichen Mißbrauch des Bundesamtes für Verfassungsschutz durch den Herrn Bundeskanzler." Mit diesem Amt und den gleichgelagerten Verfassungsschutzämtern der Länder verstricke man sich in ein Netz gegen die Demokratie, so daß früher oder später die ganze freiheitliche Ordnung untergraben werde. „Ich werde den Kampf gegen diese Willkürmethoden mit aller Konsequenz weiterführen, auch wenn viele andere keinen Widerstand mehr wagen", sagte Dr. Maier und kündigte an, daß er den letzten „eiskalten" Brief des Bundeskanzlers beantworten und dann die Frage des Mißbrauchs der Verfassungsschutzämter vor den zuständigen Bundestagsausschuß bringen werde, dem er angehöre.

Der seit langem erwartete Kampf zwischen Adenauer und dem ehemaligen württembergisch-badischen Regierungschef ist damit entbrannt. Aeußere Ursache für den Kampf ist die Behauptung des Bundeskanzlers, Dr. Maier stecke mit dem FDP-Bundestagsabgeordneten Dr. Pfleiderer und dem früheren Bayernparteiabgeordneten und jetzigen Mitglied der „Gesamtdeutschen Volkspartei", Dr. Etzel, Bamberg, unter einer Decke, um einen baldigen Kontakt mit Moskau herbeizuführen. Dr. Maier erklärte hierzu, der Bundeskanzler habe aus den dem Bundesamt für Verfassungsschutz zur Verfügung stehenden Meldungen einfach die für ihn günstigste herausgesucht, ohne die Prüfung durch die Abteilung II des Verfassungsschutzamtes abzuwarten. Das erinnere mehr als deutlich an die Gestapomethoden des „Dritten Reiches". Es wäre richtiger gewesen, wenn der Bundeskanzler, statt mit der noch völlig unbestätigten Meldung über ihn, Maier, zum Bundespräsidenten zu gehen, um dort die langjährige Freundschaft zwischen Heuß und Maier zu untergraben, erst einmal um eine Rücksprache nachgesucht hätte, um sich über die Stichhaltigkeit der Meldung zu vergewissern. Wenn die Praxis, führende politische Persönlichkeiten zu diffamieren und sie der Verfolgung auszusetzen, weiter Schule mache, sei die deutsche Demokratie keinen Pfifferling mehr wert. „Aber ich kann Ihnen versichern", meinte Dr. Maier abschließend zu den Pressevertretern, „daß ich den Stoß des Herrn Bundeskanzlers schon aushalten werde."

Die SPD-Fraktion erklärte, daß das Vorgehen des Kanzlers, nichtbestätigtes Material des Verfassungsschutzamtes gegen politische Gegner zu verwenden, als unloyal bezeichnet werden müsse. Es sei nicht die Aufgabe des Verfassungsschutzamtes, vom Volk gewählte Abgeordnete zu überwachen, sondern einzig und allein, staatsfeindliche Umtriebe zu beobachten. Gerade hiervon höre man aber nicht mehr viel.

Noch einmal siegte der Geist

Wir wissen alle von der Begrenzung menschlicher Reaktionsfähigkeit. Die Maschine sieht schärfer, schießt schneller, erkennt früher als der Mensch. Rechenmaschinen sind dem Gehirn weit voraus und irren sich nicht. Es gibt Robotermaschinen, die übersetzen, und man möchte manchmal fürchten, daß der Geist Maschinen erfindet, die an seiner Stelle denken und ihn überflüssig machen.

Theoretisch, erklärte vor einiger Zeit ein amerikanischer Wissenschaftler, sei man schon bald so weit, Robotermaschinen zu bauen, die sich selbst nachbauten, gewissermaßen bis in die Unendlichkeit, sobald sie das Material dafür erhielten. Und der Witzbold hatte in diesem Zusammenhang nicht unrecht, der zwei Maschinenmenschen zeichnete, die einander selbständig reparierten, wenn sich Fehler bei einem von ihnen einstellten. Jedenfalls ist der menschliche Geist anscheinend nicht mehr diszipliniert und wendig genug, um mit der Technik Schritt zu halten und ihre Zahlen zu beherrschen.

Just in diesem Augenblick aber kommt aus Dänemark die Meldung, daß der Geist doch noch einmal die Materie besiegt hat. Fast könnte man sagen, daß sich das Schicksal sogar die Ironie erlaubt hat, diesen Sieg in einer Persönlichkeit zu manifestieren, die nach landläufigen Vorstellungen dafür nicht geeignet zu sein schien. Ein Irrtum, den man nunmehr berichtigen muß, wo man vom Segen eines ausgeruhten Kopfes berichten kann.

Ein dänischer Landarbeiter, der 39jährige Gerhard Mortensen, hat den Beweis geführt und bei einem Wettbewerb eine elktronisch arbeitende Rechenmaschine modernster Bauart geschlagen. Es gab Multiplikationen von 97 mit 52, die herauskommende Summe mit 35 und darauf mit 44. Mortensen hatte das Resultat in 20 Sekunden, die Maschine in 21,5. In der zweiten Runde kam ein Unentschieden mit 13,75 Sekunden heraus. In der dritten gewann die Maschine mit 12,75 gegen 13,5 (23 mal 39 mal 46 mal 61). In der vierten — wieviel ist 89 in der achten Potenz? — brauchte Mortensen 45 Sekunden, die Maschine war auf so hohe Zahlen nicht eingerichtet.

Deswegen braucht dies mathematische Talent nun noch keiner unserer geistig Großen zu sein, aber gelegentlich tut es doch wohl zu spüren, daß der eine oder andere Zeitgenosse noch immer in der Lage ist, die Technik zu meistern. Eine Handvoll grauer Hirnmasse gegen Stahlgestänge und Schrauben. -thk-

In letzter Minute

Nach fünfstündiger Debatte hat der Sicherheitsrat am Freitagabend in seiner zweiten Sitzung über Guatemala eine Beschwerde des Landes abgelehnt, wonach Nicaragua und Honduras die Aufständischen unterstützten. Die Aufständischen haben nach Berichten, die in Buenos Aires eintrafen, ihr bisheriges Hauptquartier Chiquimula aufgegeben und ziehen sich an die Grenze von Honduras zurück. Die Regierungstruppen verfolgen sie und haben das Hauptquartier und den Hafen Barrios zurückerobert.

Der Rhein-Ruhr-Club, vor dem kürzlich der ehemalige Reichskanzler Prof. Dr. Brüning seine vieldiskutierte Rede hielt, betonte am Freitagabend, daß Pressemeldungen, nach denen beim Sekretariat des Clubs in Gevelsberg eine Haussuchung stattgefunden haben soll, „bis heute nicht den Tatsachen entsprechen". Im „Parlamentarisch-politischen Pressedienst" (SPD) war gesagt worden, daß polizeiliche Haussuchungen beim Rhein-Ruhr-Club in direktem Zusammenhang mit der Brüning-Rede stattgefunden hätten, bei denen Akten und Schriftstücke nach möglichen östlichen Beziehungen überprüft worden seien.

Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte am Freitagabend auf einer CDU-Wahlversammlung in Iserlohn, daß die von Henri Spaak angeregte Zusammenkunft der EVG-Partner in Brüssel am 4. Juli dieses Jahres stattfinden werde. Es ginge nicht um die Beratung einer Alternativlösung für die EVG, sondern um die Untersuchung darüber, wie Frankreich möglichst schnell ratifizieren könne.

Panzer der ägyptischen Armee umstellten am Freitag die Zementwerke in Turah bei Kairo, deren Schweizer Besitzer um Schutz gebeten hatten, nachdem streikende ägyptische Arbeiter die Büroräume der Fabrikverwaltung gestürmt und Beschädigungen im Werk angerichtet hatten. Gegen Abend war die Ordnung wiederhergestellt.

EZU um ein Jahr verlängert

dmt. Paris, 25. Juni

Der Ministerrat des europäischen Wirtschaftsrates in Paris verlängerte die Laufzeit der Europäischen Zahlungsunion um ein weiteres Jahr und beschloß neue Maßnahmen, um die Liquidität der EZU bis zu ihrer Auflösung auf jeden Fall zu sichern. Eine Vereinfachung des Zahlungsmechanismus schafft größere Klarheit und erleichtert zugleich den Uebergang zur Konvertierbarkeit der Währung.

Wir und die Landtagswahl

NLD. Die Politiker, die jetzt vier Jahre hindurch im Auftrage ihrer Wähler von 1950 und im Dienste des Landes tätig waren, sehen sich am Sonntag wiederum dem Votum der Wählerschaft gegenüber. Die Mehrzahl von ihnen möchte wiedergewählt werden, und neue Politiker treten hervor, deren allen gemeinsame Sorge ist, daß die Bevölkerung überhaupt mitmacht und zur Wahlurne geht.

Viele der rund zehn Millionen Wahlberechtigten im Lande Nordrhein-Westfalen haben in den verflossenen vier Jahren mit Bewußtsein keinen Anteil an der Landespolitik genommen. Die große Weltpolitik und die Bundesgesetzgebung überschatten meist die Probleme des eigenen Landes, und man vergißt allzu leicht, daß die gesetzlichen Bestimmungen, die der Landtag beschließt und die Landesminister in praktische Maßnahmen umsetzen, das tägliche Leben für jeden von uns einschneidend beeinflussen.

So hat das Land das kommunale Verfassungsrecht neu geordnet, das Schulwesen geregelt, die Polizei den Bedürfnissen von Staat und Bevölkerung angepaßt und mit einer großen Zahl von Einzelgesetzen das berufliche und geschäftliche Leben in diejenigen Bahnen gelenkt, die dem Staatsbürger das Mit- und Nebeneinanderleben in unserem dicht besiedelten Lande sichert. Die ordnende Hand des Staates ist ein Glied des Gesetzgebers, den die Wähler vor vier Jahren mit ihren Stimmen eingesetzt haben. Betrachtet man das bevorstehende Wahlereignis von der theoretischen Möglichkeit, daß sich kaum jemand zum Wahlgang bequemen würde, dann wäre das Ende dieser Ordnung gekommen. Wie unerwünscht aber gerade dieser Zustand ist, lehrt die Erinnerung an die ersten Jahre nach dem Zusammenbruch und zeigt auch manch ärgerliches Erlebnis, das man hatte, wenn irgendwo einmal eine Behörde versagte und einem als Bürger dieses Staates nicht das volle zustehende Recht zuteil wurde.

Aber nicht allein die Politik, die unsere Landtagsabgeordneten und die Landesminister machen, entscheidet die Lebensformen der Bevölkerung. Von größtem Einfluß auf unser tägliches Leben ist die Art und Weise, wie das dem Lande zur Verfügung stehende Steueraufkommen der Bevölkerung wiederum zu deren Nutzen an-

Siebenschläfer

„Ist Siebenschläfer ein Regentag, regnet's sieben Wochen noch danach." Mit dieser Volkswetterregel ist der Siebenschläfer-Tag, der 27. Juni, also der morgige Sonntag, schon in alten deutschen Kalendern vermerkt.

Wir wissen heute, daß sich solche volkstümlichen Regeln in der Praxis nur selten bestätigen, — und am allerwenigsten ist die Zahl Sieben für derartige Voraussagen geeignet. Spielt diese Zahl in der deutschen Kulturgeschichte doch eine recht bedeutsame Rolle, seitdem die Legende von den sieben Jünglingen, die sich im dritten Jahrhundert in der Absicht, einer Christenverfolgung unter Kaiser Decius zu entgehen, in eine Höhle im Berge Kalion bei Ephesus flüchteten, bekannt ist. Die unglücklichen Jünglinge schliefen vor Müdigkeit ein, wurden von ihren Verfolgern entdeckt und eingemauert. Erst nach 200 Jahren sollen sie (unter Theodosius II.) als Greise aufgewacht — und zufällig aufgefunden worden sein, einen Tag gelebt haben, um schließlich, vom Glorienschein der Heiligkeit umgeben, zu sterben.

Die Zahl Sieben kehrt in zahlreichen deutschen Sagen und Märchen wieder: ‚Die Sieben Zwerge', — ‚Die Sieben Raben', — ‚Siebenmeilenstiefel' u. a. Im Kartenspiel des 16. Jahrhunderts war die ‚Sieben' als Teufel dargestellt. Daher stammt wohl auch der Ausdruck ‚Böse Sieben' für ein zänkisches Weib. In der Bibel werden die ‚Sieben Unglücksjahre', in der christlichen Lehre die ‚Sieben Todsünden' genannt.

Kurzum: neben den Zahlen Drei, Neun und Dreizehn ist die Sieben eine gern und oft mit allerlei guten und bösen Geheimnissen geschmückte Zahl. Lassen wir uns also am Siebenschläfer-Tag nicht verwirren, wenn es tatsächlich regnen sollte. Das Juliwetter wird an diesem Tage ebensowenig vorausbestimmt, wie uns nach keiner Begegnung mit der bösen Zahl Sieben Unglück widerfahren muß.

Rolf Schröder

Halver

Rentenzahlung beim Postamt

Beim Postamt Halver werden die Renten an diesem Monatschluß nach dem folgenden Plan gezahlt: die Versorgungsrenten am Montag, dem 28. Juni, die Unfall- und Angestelltenrenten am Dienstag, dem 29. Juni und schließlich die Invalidenrenten am Donnerstag, dem 1. Juli, jeweils in den Vormittagsstunden. In Anschlag und Schwenke werden die Invalidenrenten jedoch am 1. Juli in den Nachmittagsstunden gezahlt.

Elf Preise beim Wettflug

Der Preisflug der Tauben ab Plattling (ca. 490 km Luftlinie) brachte nachstehenden Mitgliedern des Reisetaubensport-Vereins „Heimkehr", Halver, Preise: Ernst Mesenhöller, Fritz Mesenhöller, Wilhelm Fernholz, Hermann Säckl, Peter Hageböck, R. Rech und Fr. Wilhelm Müller.

Evangelisation in Lied und Wort

Mit diesen Worten kann man wohl den Inhalt der Stunde bezeichnen, die gestern abend von den Evangelium-Sängern im evangelischen Vereinshause geboten wurde. Die Ausführenden, Brigitte Noé, Sopran; Kurt Schreppel, Tenor; dazu die Begleitung von Elisabeth Schreppel, brachten Alte-Meister-Duette, Händel-, Schubert-, Bach-Lieder und vieles andere zu Gehör. Verbunden wurden die Gesänge durch Zeugnisse wahren Glaubenlebens.

Hübsche Anlage entsteht

Nachdem auch die letzten Spuren des alten Schalthauses der Elektro-Mark vor dem Neubau verschwunden sind, ist man, nachdem die Umfassungsmauer errichtet wurde, jetzt dabei, vor dem Wohnhausneubau eine Gartenanlage zu schaffen.

Silbernes Arbeitsjubiläum

Heute blickt Fallhammerschmied Otto Briehl, Bergfeld, auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Gebrüder Steller, Eichholz zurück. In einer Betriebsfeierstunde wurde der Jubilar entsprechend geehrt. Wir gratulieren!

Eine Ehrenkrone ist das Alter

Am morgigen Tage kann Frau August Brückmann, Ida, geb. Heukelbach, Hermann-Löhler-Straße, ihr 79. Lebensjahr vollenden. Die Heimatzeitung entbietet ihre besten Wünsche!

Noch 18 000 ha Kahlfläche in NRW

Eine Spitzenleistung in der Bundesrepublik

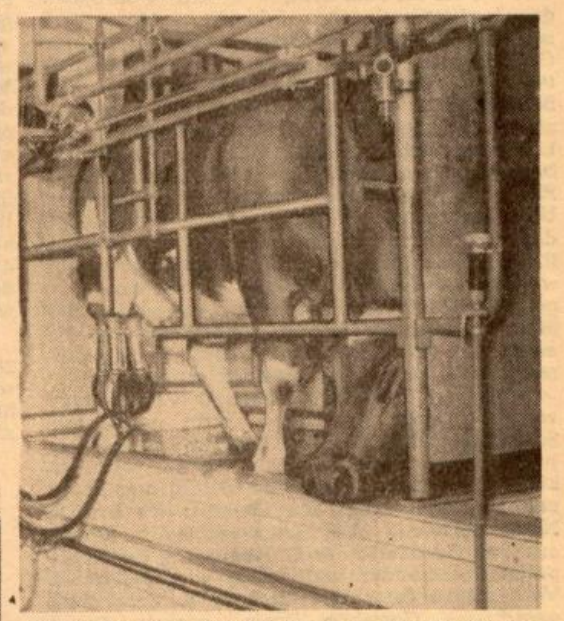
Die Kahlflächen des Privat- und Körperschaftswaldes in Nordrhein-Westfalen, die 1946 mehr als 100 000 ha umfaßten — das ist doppelt soviel wie die Fläche von West-Berlin — konnte durch systematische Aufforstung auf etwa 18 000 ha verringert werden. Dies stellt eine Spitzenleistung in der Bundesrepublik dar. Rd. 8000 ha Kulturen wurden gepflegt und freigeschnitten. 25 000 ha Niederwald in Hochwald umgewandelt. Im Zuge dieser Maßnahmen sind 470 km Wege gebaut worden. Die Länge entspricht der Wegstrecke von Bielefeld bis Stuttgart. Zur Umwandlung des Ruhrgebietes in ein „grünes Revier" konnten 350 ha Zechenwald und Industrieländereien aufgeforstet werden.

In Anschlag gibt's die Politik der „offenen Tür"

Menschliches Sanatorium? – Nein, der Rinderstall!

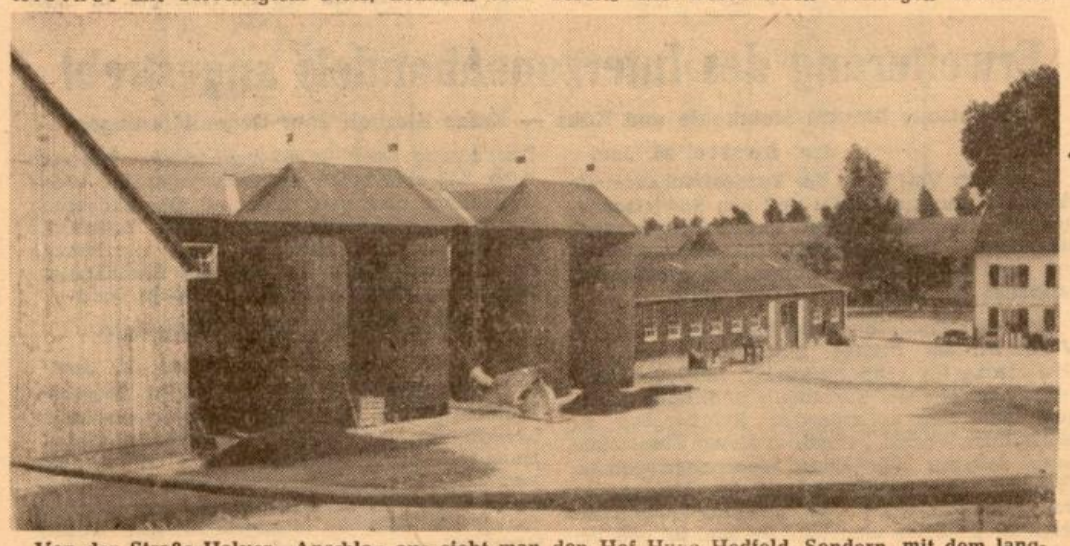
Sommer und Winter zwanglos wie im Urlaub - Vieh lebt ganz nach Gusto - Infrarot im Melkraum
Mit allen technischen Schikanen wie in Amerika - Tbc? Nicht bekannt!

Wenn man von Halver nach Anschlag fährt, sieht man kurz vor Anschlag rechter Hand einen Bauernhof liegen, dessen vier große Silos von der Straße aus sofort ins Auge fallen. Es ist der landwirtschaftliche Betrieb Hugo Hedfeld, Sondern. Ihm gilt unser Besuch. Vor uns liegt der weite Hofraum, rechts das sehr modern anmutende Wohnhaus, links langgestreckte Baulichkeiten, die sicherlich mit dem bäuerlichen Betrieb in Verbindung stehen. Als wir dort eintreten, werden wir aber sofort wieder irre. Das sollen Tierstallungen sein? Sind wir nicht eher in eine ausgezeichnet geleitete und mit den neuesten technischen Errungenschaften ausgestattete menschliche Klinik geraten? In der baulich und einrichtungsmäßig alles darauf abgestellt ist, das Wohlbefinden und Wohlbehagen der Patienten zu fördern und ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen?



Willig begeben sich die Tiere in die für sie geöffneten Gestänge-Boxen, gerade so lang und so breit, daß sie darin wie „eingepackt" stehen, um gemolken zu werden.

Aber gemach, wir brauchen uns unseres Erstaunens und unserer Unsicherheit nicht zu schämen! Von weither, so erzählt uns Verwalter Kistner mit berechtigtem Stolz, kommen die Fachleute nach Sondern, um hier einen neuen Stil in der Rindviehhaltung zu studieren. Sie kommen von der Landwirtschaftskammer Bonn, von den Versuchsgütern Cleve, Waldbröl und Soest, von den Landwirtschaftsschulen und Berufsschulen. Und sie alle finden hier etwas wirklich Neues und Hochinteressantes, etwas, was an amerikanische Methodik gemahnt und doch nicht abgesehen wurde.



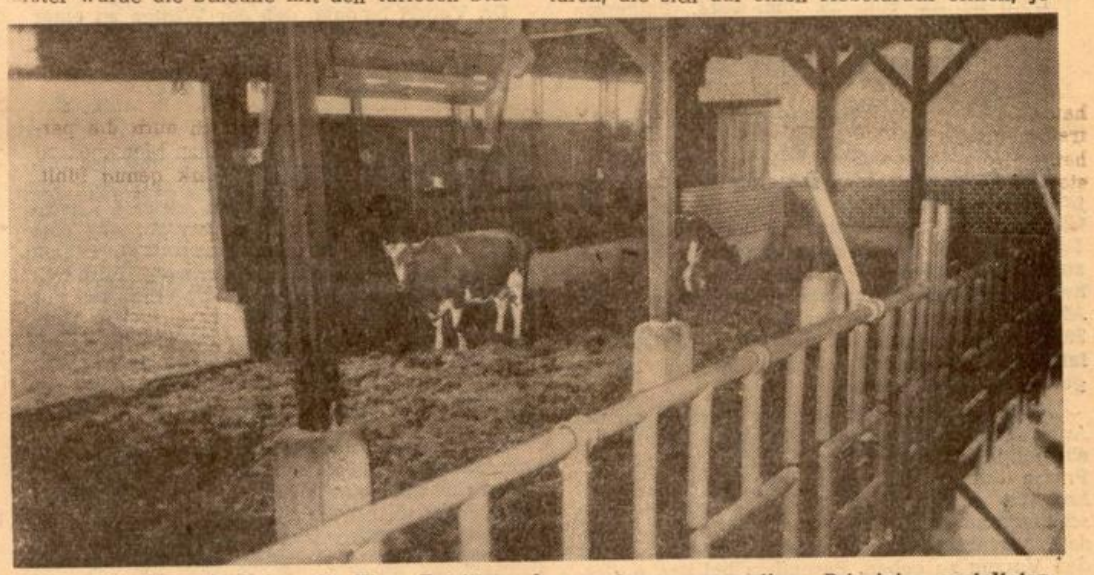
Von der Straße Halver—Anschlag aus sieht man den Hof Hugo Hedfeld, Sondern, mit dem langgestreckten neuen Gebäude und den vorgebauten vier Silos greifbar liegen. Fotos: Schulte

Das Ganze ist fast eine spannende Story. Denn es begann mit einem großen Schadenfeuer, das 1950 große Teile der Baulichkeiten, die Scheune und die Ställe, dazu Teile des Wohnhauses in Schutt und Asche legte. Im Jahre nach dem Brande wurde zunächst das Wohnhaus wieder aufgebaut und im vergangenen Jahre folgte das nach, was uns und schon viele fachmännische Besucher in Erstaunen setzte bzw. zu eingehendem Studium anregte; die unter einem Dach untergebrachten neuen Stallungen, Scheune, Melk- und Kühlräume.

AMERIKANISCH — ABER NICHT ABGEGUCKT

Typisch amerikanisch in der großzügigen Verwendung aller technischen Möglichkeiten — das ist der erste Eindruck. Wohl war der als Lebensmittelkaufmann in Süddeutschland lebende Hofbesitzer, dem der Betrieb nach dem Tode des Bruders als Erbhof wieder zugefallen war, nach dem verhängnisvollen Brande mehrere Wochen zu Studienzwecken im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, aber er brachte von dort eigentlich nur die trotz allem sehr wichtige Ueberzeugung mit, daß man in Sondern bereits auf dem richtigen Wege war. Er war nämlich schon vorher an die Landwirtschaftskammer in Münster herangetreten und in Verbindung mit der Landwirtschaftsschule Lüdenscheid hatte Dr. Löffgen bereits alle wesentlichen Planungen entworfen. Man war in Anschlag auf dem richtigen Wege — das war immerhin wichtig und wesentlich.

Drei Bauabschnitte hatte man beschlossen. Als erster wurde die Scheune mit den türlosen Stallungen fertiggestellt. Dann kamen als zweiter das Melkhaus mit der Milchkammer, der Kühl- und Flaschenspülraum, und der Abkalbe- bzw. Krankenstall an die Reihe. Im Herbst dieses Jahres sollen als dritter Bauabschnitt zunächst die Remisen mit den Schweinstallungen, dann Futterküchen und Wohnungen folgen.



Von allen Koppeln haben die Tiere Zutritt zu dem nach ganz neuartigen Prinzipien gestalteten türlosen Stallgebäude und kommen dorthin, ganz wie es ihnen beliebt.

WARMWASSERBOILER, PLEXIGLAS, INFRAROT

Ein schmaler, heller, freundlicher Gang, blitzsauber, mit gekachelten Wänden, weißer Decke und moderner Beleuchtung, auf der einen Seite mehrere große Fenster, auf der anderen verschiedene helle Türen — das ist das erste, was wir sehen. Hinter den Türen könnte man sich die weißgestrichenen Betten einer modernen Klinikstation vorstellen. Aber gemach. Wir öffnen die eine. Eine ganze Reihe von Schalttafeln sind darin untergebracht. Wir öffnen eine andere: ein mit allen Errungenschaften der Technik ausgestatteter Melkraum. Schmale Gitterstäbe, Gittertüren, die sich auf einen Hebeldruck öffnen, jeweils ein Tier in eine der drei Gitterboxen einlassen, die so schmal sind, daß die Kuh gerade der Länge nach darin Platz hat. Das Ganze ist erhöht, so daß der Melker das Euter in Augenhöhe hat.

Kalt- und Warmwasserduschen sind in Greifnähe. Eine neuartige Melkmaschinerie ist da, Plexiglasleitungen, die die Milch, ohne daß sie mit Menschenhand in Berührung gekommen ist, in einen Nebenraum leiten. Ein Warmwasserboiler ist da — und — last not least — stellen wir an der langen Wand des Melkraumes zwei Infrarotlampen fest, die im Winter der Erwärmung dienen.

HINEIN UND HINAUS — WIE'S BELIEBT!

Wir öffnen die Tür, die den langen Gang nach hinten abschließt — und stehen in dem neuen offenen Laufstall. Diesen kennt man wohl schon seit zehn Jahren in Deutschland, aber hier ist alles bereits weiter entwickelt und sinnvoll aufeinander abgestimmt. Hier ist sozusagen die Politik der „offenen Tür" auf die Landwirtschaft übertragen worden. Denn eine Tür, die den weiträumigen Stall — er mißt 12 mal 26 Meter — nach außen abschließt, gibt es hier nicht. Von jeder Koppel kann jedes Tier nach Belieben in den Stall und wieder hinaus, gleich

Im Strandbad ist allerhand los

Bester jugoslawischer Trainer in der Herpine

Schulungslehrgang einer Spitzenmannschaft — Wieder Schwimmer- und Rettungsschwimmer-Lehrgänge

Im Laufe der vergangenen Jahre haben wir schon des öfteren hohen Besuch in unserem Strandbad gehabt. Olympiasieger aus Deutschland und Amerika weilten hier, Deutsche und Europameister im Schwimmen und Springen. Die Wasserballmeister holten sich in der Herpine den letzten Schliff vor ihren Meisterschaften.

Jetzt erwartet nun alle Schwimmsportanhänger ein besonderer Genuß. Vom 28. Juni bis zum 3. Juli kommt eine Spitzenmannschaft von 20 Mann zu einem Schulungslehrgang zusammen. Es handelt sich um eine Auswahl von Leistungssportlern, die für die kommenden deutschen Meisterschaften zusammengestellt wurde. Als Lehrer und Leiter wurde der beste jugoslawische Trainer verpflichtet. Jeden Morgen und Nachmittag ist Gelegenheit gegeben, die Schwimmerkanonen beim Training zu sehen.

Im übrigen können vom 2. Juli ab wieder alle Kinder von 6 bis 14 Jahren kostenlos schwimmen lernen. Die Teilnahme und der Erfolg dieser segensreichen Einrichtung waren im vergangenen Jahre so groß, daß sich auch in diesem Jahre bei unserem Schwimmeister genügend Teilnehmer melden werden. Am gleichen Tage beginnt außerdem wieder ein Lehrgang im Rettungsschwimmen.



Rätselvolles Viertelfinale

Der deutsche Angriff muß entfesselt stürmen

Jugoslawien fordert Deutschland erstklassige Leistung ab - Uruguay, Ungarn und Oesterreich?

Die Schweizer WM-Runde tritt am Wochenende in ihre zweite Phase. Acht von sechzehn Mannschaften fielen durch das Sieb des Achtelfinales, acht blieben oben. Daß die deutsche Nationalelf zu jenen Teams zählt, die sich selbst als Nichtgesetzte behaupten, stellt für den deutschen Fußball an sich schon einen Erfolg dar, mit dem man vorher nicht unbedingt rechnen konnte. Im Viertelfinale ist am Sonntag in Genf jetzt Jugoslawien der Gegner — zweifellos eine schwere Aufgabe, aber doch nicht die schwerste, die uns hätte gestellt werden können, denn zum Kreis der Endspiel-Favoriten gehörte und gehört der nichtgesetzte Olympiazweite von 1952 auf keinen Fall.

Bern bleibt mit Ungarn — Brasilien, dem Schlager des Viertelfinales, für viele das vorweggenommene Endspiel. England, im Achtelfinale nicht sonderlich überzeugend, dürfte in Basel trotzdem alles tun, Weltmeister Uruguay den Weg zum erneuten Titelgewinn zu verbauen, und in Lausannne wird Oesterreich gegen die über den zweifachen Ex-Weltmeister Italien sensationell in die zweite Runde vorgestoßene nichtgesetzte Schweiz herausstellen können, ob die Elf zu weiteren Steigerungen fähig ist. Neben Deutschland und Jugoslawien steht mit der Schweiz also eine dritte Elf im Viertelfinale, die in der ersten Runde nicht die Vorteile einer gesetzten Nation genoß.

SERBISCHE ABWEHR-QUALITÄTEN

Brasilien war seit langen Monaten die erste Mannschaft, die im 1:1 von Zürich gegen Jugoslawien wieder einmal ein Tor schoß. Vorher hatten die Serben nicht nur eine Reihe Länderspiele zu Null gewonnen, sondern waren auch sowohl in den Qualifikationsspielen mit Griechenland und Bulgarien (je 1:0) als auch in dem ersten Endrundenspiel gegen Frankreich (1:0) ohne Gegentor geblieben. Diese Bilanz, vor allem aber die Ergebnisse an sich, könnten zu der Annahme verführen, als seien die Jugoslawen ein ausgesprochen defensives Team. Das ist aber durchaus nicht der Fall. Die frappante Abwehr-Stärke der Mannschaft, die in „Panther" Bera möglicherweise einen der besten Torstehr der Welt hat, ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß Lauf (mit dem kleinen, nur knapp 1,60 m messenden, aber spielerisch und kämpferisch unverwüstlichen „Tschick" Cjeikowski und dem prächtigen Stopper Morvat) und Angriff mit den berühmten Mitic, Zebec und Boskov es glänzend verstehen, den Ball zu halten, die Träger des Spieles zu sein. Nur eine Schwäche haben die Jugoslawen: Das „Tänzeln" im gegnerischen Strafraum, die Ambition, den Ball ins Tor „hineinzutragen".

Bei dieser jugoslawischen Schwäche liegt zugleich die Chance der deutschen Nationalelf, die in den beiden Begegnungen mit der Türkei und dem Baseler Debakel gegen Ungarn zeitweise sehr schwache Abwehrleistungen bot. Weder der zweimal zum Zuge gekommene Turek noch Kwiatkowski, weder Laband noch Posipal und Bauer wurden den großen Erwartungen ganz gerecht, die man in sie gesetzt hatte. Kommt die deutsche Abwehr in Genf stärker heraus, deckt sie konsequenter und glücklicher, ist auch gegen Jugoslawien eine Chance da, vorausgesetzt, daß der Angriff sich wie in den Türkenspielen zusammenfindet, entschlossen jeder Gelegenheit nachgeht, und kaltes Blut im Torschuß bewahrt.

Wie die Mannschaft endgültig spielen wird, steht noch nicht fest. Vor Herbergers Schwierigkeiten haben wir gestern bereits berichtet. Viel wird nicht zuletzt davon abhängen, wie er diese meistern wird.

UNGARN ODER BRASILIEN?

Bern sieht am Sonntag den ersten Aufeinanderprall zweier ganz „Großer", eine Begegnung, die für viele die Endspielpaarung war. Das Los hat es anders gewollt. Was die Ungarn können, hat die deutsche Nationalelf am eigenen Leibe erlebt. Es ist die „Hohe Schule" des Fußball schlechthin, die die Magyaren zeigen, ein vollendetes Mannschaftsspiel. Gibt es eine bessere Elf, ein Team, das dieses Ungarn in der heutigen Form stürzen könnte? Können es vielleicht die Brasilianer? Niemand glaubt es, der die Magyaren in ihren großen Spielen sah. Und doch — eine Achillesferse haben auch die Ungarn: die Abwehr! Hier, an diesem Punkt, werden elf brasilianische Individualisten anzusetzen versuchen, wenn sie am Sonntag in Bern die Magyaren in die Schranken fordern

Vielleicht wird es in diesem Spiel sehr viele Tore geben, denn auch die brasilianische Abwehr ist nicht ganz ohne Schwächen, of zu lasch, häufiger aber zu offensiv. Und wehe, wenn der ungarische Wirbel der Puskas (der wahrscheinlich wieder spielt), Kocsis und Co. über sie hereinbrechen sollte!

ARMES ENGLAND?

Der englische Fußball, im Augenblick sichtlich heruntergewirtschaftet, zog mit dem Titelverteidiger ein sehr schweres Los. Große Leistungen boten die Engländer im Achtelfinale nicht. Das 4:4 gegen Belgien hätte fast schon den ersten Fall bedeutet, und das 2:0 gegen die Schweiz war auch nicht gerade meisterlich. Und jetzt Uruguay! Die englischen Chancen erscheinen sehr gering, zumal die „Urus" sich nach dem wenig überzeugenden 2:0 gegen die Tschechoslowakei doch sehr rasch „akklimatisierten" und Schottland in tollem Wirbel 7:0 auseinanderbrachen. Das Schotten-Spiel aber war die beste Gelegenheit, auf den Insel-Fußball „Maß zu nehmen". Ein englischer Erfolg am Samstag in Basel trüge sensationellen Anstrich.

ÖSTERREICHISCHER WALZER

Spielerisch wird Oesterreich am Samstag in Lausanne gegen die Schweiz klare Vorteile haben. Die Frage ist lediglich, ob und wie die Wiener mit dem Schweizer Riegel fertig werden, an dem nicht zuletzt ja auch Italien scheiterte. Und dann: Die Schweiz kämpft vor eigenem Publikum, könnte über sich selbst hinauswachsen, wenn ihr auf Anhieb vielleicht ein Torvorsprung gelänge.

Die Oesterreicher bauen nicht weniger auf ihre Abwehr, die mit den großartigen Happel, Hannappi und Ocwirk weder gegen die CSR noch gegen Schottland ein Tor zuließ. Da dürfte es der schweizerische Angriff sehr schwer haben, wenn auch Huegi und Fatton sehr spritzige Leute sind, die jeder Abwehr gefährlich werden können.

Nur Rundfunk - kein Fernsehen

Von den Viertelfinalspielen der Fußball-Weltmeisterschaft überträgt der Fernseh-Funk am Samstag (17 Uhr) die Begegnung England — Uruguay aus Basel und am Sonntag (17 Uhr) Brasilien — Ungarn aus Bern. Das Spiel Deutschland — Jugoslawien kam nicht in Frage, da in Genf die technischen Voraussetzungen für eine Fernseh-Uebertragung fehlen. Vom Spiel Deutschland—Jugoslawien soll allerdings über die deutschen Fernsehsender am Dienstagabend nach der Tagesschau ein Film gezeigt werden.

Durch den Ausfall des Fernsehens schalten sich die Rundfunksender mit Originalberichten stärker ein. Der Nordwestdeutsche Rundfunk bringt einen Originalbericht des gesamten Spiels Deutschland — Jugoslawien von 17 bis 18.45 Uhr. Sprecher ist Gerd Krämer vom Süddeutschen Rundfunk.

Vorletzter Spieltag im Adolf-Baudis-Pokal

Halver erwartet morgen früh Brügge

Kierspe 79 empfängt Meinerzhagen — Lüdenscheid 08 ist spielfrei

Mit dem nahenden Ende der Spielzeit 1953/54 gehen auch die Spiele um den „Adolf-Baudis-Pokal" im Kreis Altena—Lüdenscheid ihrem Ende entgegen. Heute und morgen sowie am kommenden Mittwoch werden die restlichen Spiele ausgetragen und dann werden die Gruppensieger feststehen.

„ADOLF-BAUDIS-POKALSPIELE"

Halver — Brügge
Kierspe 79 — Meinerzhagen
LTV 61 — Lüdenscheid 28
Versetal — Grünewald
Plettenberg — Eiringhausen
Nachrodt — Neuenrade

Im vorletzten Spiel erwarten die Halveraner bereits morgen früh den Nachbarn Brügge. Das Spiel findet nicht am Sonntagnachmittag, sondern im Hinblick auf die Uebertragungen von den Weltmeisterschaftsspielen aus der Schweiz bereits morgen vormittag statt. Meinerzhagen gastiert beim Nachbarn Kierspe 79 und will sich für die auf eigenem Platz erlittene Niederlage revanchieren. 08 ist spielfrei.

TuS Halver — TuRa Brügge

Etwas überraschend mußten die Halveraner am 30. Mai in Brügge nach einer verhältnismäßig schwachen Leistung des Sturmes eine knappe 2:3-Niederlage hinnehmen. Die Brügger bewiesen damals aber auch, daß mit ihnen in Zukunft zu rechnen ist, zumindest auf ihrem eigenen Platz. An der Karlshöhe haben mit wenigen Ausnahmen die Halveraner immer mehr oder weniger deutlich die Oberhand behalten. Man hat erneut eine Umstellung vorgenommen, von der man abwarten muß, ob sie sich morgen bewähren wird. So finden wir Borchardt und Raabe wieder als Außenläufer, während Leuchtenberg links verteidigt und Wilde linksaußen stürmt.

TuS Halver Res. — TuRa Brügge Res.

Das Vorspiel bestreiten die Reservemannschaften von Halver und Brügge. In Brügge mußten die Halveraner ebenfalls eine Niederlage hinnehmen und haben so morgen noch etwas gutzumachen.

TV. Kierspe 79 J — RSV Meinerzhagen I

Zum Rückspiel in der Pokalrunde treten die Meinerzhagener am Sonntag in Kierspe an. Bei der Begegnung in Meinerzhagen überraschten die Kiersper durch eine geschlossene Mannschaftsleistung und durch vorbildlichen Einsatz, so daß sie zu einem knappen Siege kamen. Diesmal sind die Platzherren jedoch durch Verletzung von zwei Standardspielern benachteiligt.

FC Oberbrügge — SpV. Dortmund Brakel

Als Abschluß dieser Spielzeit treten noch einmal sämtliche Mannschaften auf den Plan. Dabei bietet die 1. Mannschaft ihren Sportfreunden noch einen Leckerbissen, denn es ist ihnen gelungen, die spielstarken Dortmunder nach hier zu verpflichten.

FC Oberbrügge Res. — SpV. Dortmund Brakel Res.

Auch die Reserve will den letzten Spieltag noch nutzen und trägt ebenfalls ein Freundschaftsspiel gegen die Gäste aus Dortmund aus.

Pokalturnier in Schwenke

In Schwenke findet morgen ein Pokalturnier statt. Es nehmen die Vereine Lüdenscheid 06, RSV Höh, Lüdenscheid 28, Eintracht Lüdenscheid, Stöcken-Dahlerbrück, TSV Rönsahl, RTV Radevormwald, und der TuS Ennepe teil. Damit wird das 2. Turnier gestartet, dessen Titelverteidiger Lüdenscheid 08 ist.

FC Oberbrügge Jgd. 1a — TuRa Brügge 1a

Bereits heute werden sich die alten Ortsrivalen auf dem Sportplatz in Ehringhausen treffen. Nimmt man die letzten Spiele der Platzherren als Maßstab, dann müßte es auch jetzt wieder zu einem Siege langen.

FC Oberbrügge Schüler — TuRa Brügge Schüler

Auch der kleine Nachwuchs der beiden Vereine will vor der Sommerpause noch einmal ins Spiel steigen. Auch hier sind die Aussichten der Oberbrügger nicht schlecht.

Sportfunk am Wochenende

SAMSTAG

UKW: 19.00—19.50 Uhr: Sport am Wochenende mit Reportagen vom Großen Preis von Ulster und vom Endspiel um die deutsche Fußball-Amateurmeisterschaft TSV Hüls — SV Neu Isenburg in Gelsenkirchen.

Mittelwelle: 19.25—19.45 Uhr: Ausschnitte von den Spielen der Fußball-Weltmeisterschaft Uruguay — England und Oesterreich — Schweiz.

SONNTAG

UKW: 16.00—18.00 Uhr: Sport und Musik mit Reportagen vom Handball-Endspiel FA Göppingen — TuS Lintfort in Stuttgart und vom Großen Hansa-Preis (Turf) in Hamburg; 19.55—20.00 und 23.05—23.15: Sportnachrichten.

Mittelwelle: 17.00—18.45 Uhr: Reportage vom Spiel der Fußball-Weltmeisterschaft Deutschland — Jugoslawien in Genf; 19.10—19.30: Erste Sportnachrichten mit Ausschnitten vom Elite-Rennen in Gelsenkirchen; 21.55—22.15: Zweite Sportnachrichten mit einer Reportage von der Eröffnung der Turn-Weltmeisterschaften in Rom.

Am Rande der WM

Madonna, ich werde dich versenken

Selten hat die Schweizer Bundespost soviel Briefe aus Südamerika zustellen müssen wie in diesen Tagen. In Hilterfingen, wo die „Urus" wohnen oder bei Brasiliens „schwarzen Perlen" in Magglingen kommen ganze Berge von Post an. „Nur der Himmel kann die Schwüre zählen", schreibt ein Brasilianer, „die vor der Madonna getan werden, damit ihr gewinnt." Ein Fußballnarr war noch impulsiver. Er drohte seiner Madonna: „Werden wir geschlagen, dann versenke ich dich zum Weltmeisterschaftsende in unserem Brunnen, und der ist immerhin 16 m tief. Du kannst ja wählen was dir lieber ist — der Brunnen oder die Fußball-Weltmeisterschaft!"

Torschützenkrieg Kocsis — Puskas

Einen wertvollen Silber-Pokal hat Mexiko mitgebracht. Er soll dem Spieler gehören, der die meisten Tore dieser Weltmeisterschaft erzielt. Der besondere Wert dieser Trophäe dürfte darin liegen, daß ihren Sockel ein aztekischer Kalender ziert.

Kein Wunder, daß die erfolgreichen Stürmer aller Nationen keinen sehnlicheren Wunsch haben, als gerade dieses Schmuckstück als persönliche Erinnerung zu gewinnen. Sandor Kocsis mit seinen bisher erzielten sieben Toren scheint auf dem besten Wege zu sein, Ungarn auch diesen Preis zu sichern, vor allem, wenn er gegen Brasilien einen gleich guten Tag erwischt. Seine Art, sich freizulaufen und die Torsituation förmlich zu riechen, ist nahezu unerreicht. Ein Mann könnte ihm die Sache streitig machen: Ferenc Puskas, bei der Rivalität der beiden, die ofʻenes Geheimnis in Ungarn ist, eine höchst pikante Sache. Nur, daß Puskas nicht so erfolgreich war und nach zwei Spielen erst drei Treffer erzielt hat, vor allem aber durch seine Verletzung Boden verlieren dürfte.

Missionare mit Fußbällen

Man weiß, daß der 400-m-Olympiasieger von 1924, der Engländer E. H. Liddel, als Missionar in China den erstaunten Söhnen des Reiches der Mitte manches aus der Leichtathletik beibrachte. Daß aber bereits um die Jahrhundertwende von Missionaren das Fußballspiel in Korea eingeführt wurde, ist eine Neuigkeit, die wir anläßlich der Weltmeisterschaft in der Schweiz von dem kleinen Woo Sang Gwom erfuhren.

Wenn in den nächsten Wochen die koreanische Elf mit hauchzarten Nylons und den jüngsten Errungenschaften Europas in ihre Heimat zurückkehrt, dann werden die Spieler sich in Dankbarkeit jener Missionare erinnern, die vor nunmehr 50 Jahren nicht nur Bibeln sondern auch Fußbälle und Regelhefte mitbrachten.

Jagd auf Andenken: Spielbälle

Die Jagd nach Andenken macht auch vor den Bällen nicht halt, die vom Schweizer Fußball-Verband eigens für die Weltmeisterschaft gekauft wurden. Vier Bälle gibt es pro Spiel, und die Schiedsrichter sind angewiesen, sie nach dem Schlußpfiff abzuliefern. Nachdem der Oesterreicher Steiner schon zwei Verlustmeldungen machen mußte, gelang es dem Mannheimer Emil Schmetzer nach England—Belgien erst durch geschickte Verhandlungen, den Schweizer Verband vor Verlusten zu bewahren. Einige vernünftige Worte mit dem belgischen Begleiter ließen die fehlenden Bälle wieder zum Vorschein kommen, die bereits im Gepäck verschwunden waren. Bleibt nur die Frage: „Sind die Bälle so teuer?" Was wäre dabei gewesen, von jedem Spiel zwei Bälle an die Mannschaften abzugeben. Es wäre eine nette Geste gewesen . . .

Um die Kreismeisterschaft im Jugend-Handball

TuS Jahn Werdohl 1. Jgd. — Schalksmühle 1. Jgd.

Sonntag morgen steigt in Lüdenscheid in der Nattenbergkampfbahn das Endspiel im Handball um die Kreismeisterschaft des Kreises Altena-Lüdenscheid. Beide Mannschaften nahmen an den Spielen um die Südwestfalenmeisterschaft teil, wobei die Schalksmühler 2. Vertreter wurden und an den Spielen um die Westfalenmeisterschaft beteiligt waren.

Tgd. Münster 62 a. H. — Schalksmühle a. H.

Es ist als eine schöne Geste zu bezeichnen, daß beim Aufstiegsspiel seinerzeit die Münsteraner die Altherrenmannschaft der Schalksmühler zu einem Freundschaftstreffen nach Münster einlud. So fahren die Spieler der Altherrenmannschaft am heutigen Sonnabend nach Münster und treten dort an.

Oeckinghausen I — Remscheid TuRa Süd I

Im Vorjahr weilten die Oeckinghausener in Remscheid. Morgen will nun der rheinische Bezirksligist seinen Gegenbesuch abstatten. Bereits im vergangenen Spiel lieferten sich beide Mannschaften ein schönes Spiel.

Oeckinghausen Jgd. — TuRa Remscheid Süd Jgd.

Das Vorspiel wird von diesen beiden Mannschaften durchgeführt. Die Oeckinghauser Jgd. hat sich in den letzten Wochen gut entwickelt.

TuS Halver Jgd. — TV Oberbrügge Jgd.

Im Anschluß an die Senioren-Spiele nach Halienhandballart stehen sich die beiden neuformierten Jugendmannschaften im Feldhandball gegenüber. Sehr erfreulich ist die Tatsache, daß die Oberbrügger Jungens wieder mit von der Partie sind.

Gustav Scholz hat von seinem amerikanischen Manager Hymie Wallman erneut ein Angebot erhalten, im New Yorker Madison Square Garden gegen Joey Giardello anzutreten, der in Nat Fleischers neuester Weltrangliste den ersten Platz hinter Weltmeister Olson hält. Manager Fritz Gretzschel will jedoch auf die in USA übliche Börsenregelung auf prozentualer Basis nicht eingehen und verlangt feste Garantie.

Nach Verweigerung der Freigabe hat sich der Stürmer Wehrle entschlossen, seinen Spielervertrag mit dem Südmeister VfB Stuttgart zu verlängern.

IM EIGENEN BESITZ: GROSS- UND EINZELHANDELSBETRIEBE UND FABRIKATION



Eine kluge Braut

wünscht sich nicht nur schöne, sondern vor allem auch praktische Möbel. So eine Braut ist Rosmarie. Sie besuchte ein Möbelgeschäft nach dem anderen; aber das, was sie sich wünschte fand sie jedoch erst bei Westmöbel. Rosmarie war begeistert von der herrlichen Auswahl, den entzückenden, zeitlos schönen Formen und der gediegenen, exakten Verarbeitung. Die größte Überraschung bildeten jedoch die erstaunlich günstigen Preise für einen Wohnkomfort, den sie sich wohl erträumt hatte, aber nie in diesem vollendeten Ausmaß zu verwirklichen hoffte.
Wirklich: Es macht schon was aus, wenn man wie Westmöbel, den größten Möbelumsatz in ganz Dortmund hat. Prüfen Sie selbst!



WESTMÖBEL

DORTMUND, WESTENHELLWEG 95—101
Im Zentrum Dortmunds, Nähe Hauptbahnhof

DIE NEUARTIGE MÖBELSCHAU DAS GANZE HAUS EIN SCHAUFENSTER

Puck

Die Zeitung für unsere Kinder

Kennst du die Sonne?

Am 30. Juni, mittags 2 Uhr, ist eine richtige Sonnenfinsternis, dann steht nämlich der Mond zwischen der Erde und der Sonne. So wollen wir uns einmal über die Sonne, die der Erde das Leben schenkt, unterhalten.

Was die Sonne für uns Erdenbewohner bedeutet, wird man sich eigentlich erst richtig klar, wenn die kalte Jahreszeit beginnt. Was man an einem Menschen hatte, merkt man ja auch immer erst, wenn man ihn nicht mehr hat. So sind eben wir Menschen.

Das Wunder der Sonne erkannte ich zum ersten Mal mit Bewußtsein, als ich eine Sonnenfinsternis erlebte. Da standen wir Jungen mit unseren gerußten Glasscheiben, mit denen man in die Sonne sehen könne, ohne daß es den Augen sonderlich viel ausmache, auf der Straße und warteten gespannt auf den Moment, da sich die Sonne hinter dem Mond verstecken würde.

Und dann war es so weit. Toll sah das aus, wie über die schwarze Scheibe des Mondes die Sonnenflammen herausleckten. So leicht bekam man da einen Begriff, wie es dort zugehen müsse. Und wir Jungen warfen damals auch mit unerhörten Mutmaßungen um uns. Jedoch so ungeheuer, wie es in Wirklichkeit ist, hatten wir uns das alles doch nicht vorgestellt.

Der riesige Sonnenball ist ja eine in höchster Weißglut befindliche Kugel, die wenigstens außen eine Temperatur von mindestens 6000 Grad besitzt. Der äußere Mantel besteht aus feuerglühenden Gasen, während der innere Kern infolge des ungeheuren Drucks flüssig sein dürfte.

Das ist nun aber nicht etwa eine ruhige Glut, wie z. B. eine auf Weißglut erhitzte Eisenkugel, sondern da zischt's und brodelt's wie in einem Hochofen. Da gibt's Ausbrüche wie bei einem Vulkan, nur viel, viel schauerlicher und großartiger. Da werden glühende Massen oft Tausende von Kilometern emporgeschleudert und Vertiefungen in die Oberfläche gerissen, in denen mehrere Erdkugeln bequem Platz fänden.

Ungeheuer groß ist dieser Feuerball. Die Astronomen haben durch allerlei knifflige Winkelmessungen und Rechnungen herausgebracht, daß die Sonne einen Durchmesser von 1 391 900 Kilometer hat. Diesem Durchmesser entspricht ein Umfang von rund vier Millionen Kilometern. Ein Fahrzeug, daß sich mit der Geschwindigkeit eines Geschosses, also mit etwa 1200 Meter in der Sekunde, bewegt, würde ungefähr 40 Tage brauchen, um den Weg rund um die Sonne zurückzulegen. Ein Flugzeug würde, bei einer Geschwindigkeit von 500 km in der Stunde, die gleiche Strecke in 50 Wochen zurücklegen.

Ob du dir auch nur einigermaßen die Größe dieses Riesensonnenballs vorstellen kannst Und dabei dreht sich die Sonne noch um ihre eigene Achse. Allerdings braucht sie 25 Tage dazu, nicht einen Tag wie die Erde.

Vielleicht wird dir die Größe der Sonne doch am klarsten, wenn du dir vorstellst, die Erde stünde im Mittelpunkt der Sonne, und der Mond, der 384 000 Kilometer von uns entfernt ist, würde sich in doppelter Entfernung um die Erde drehen, so würde er noch lange nicht am äußeren Sonnenrand anstoßen.

Ja, ja, so groß ist die Sonne . . .

Lars Funk (dkf)

Das lustige Räuberspiel

Der Samstag war herangerückt und wir waren verabredet, uns um 2 Uhr an der dicken Eiche zu treffen. Alles klappte. Zu mehreren zogen wir los. Als wir schon den dichten Fichtenwald erreicht hatten, sagte Pitt: „Kommt, wir spielen Räuber und Gendarm!" „Endlich was Vernünftiges", jubelte Pünktchen. „Los, wir fangen an", schlug Mareile vor.

Rickli und Fred wählen. Tipp, topp, tipp, . . . „Jöh, ich bin Räuber", schrie Fred so laut, daß er selbst darüber erschrak. Sich die Hand vor den Mund haltend, sagte er: „Ich nehme Pünktchen." „Und ich Pitt". „Rainer, komm zu mir!" „Und Susi zu mir!" „Manfred, hierher!" „Mareile, schnell!" So ging es weiter, bis alle verteilt waren.

„So, nun kann's logehn. Fred, mach dich mit deinen Konsorten fort!" Bald war die Gruppe verschwunden. Rickli und ihre Untertanen mußten suchen. Der Hauptmann war bald gefesselt. So brauchten wir nur noch Manfred und Egon zu fangen. Dabei macht Rickli einen kleinen Freudensprung. „Nu haben wir's geschafft", quiekte Mareile mit ihrem hellen Stimmchen. „Jetzt seid ihr dran."

„Uns findet ihr im Leben nicht", rief Pitt ihnen noch spöttisch nach. Sie hatten sich wirklich gut versteckt. Es dauerte sehr lange, bis alle gefangen waren. „Och, ich habe eigentlich keine Lust mehr", sagte Lottchen. „Wir auch nicht", brummte Fred. „Oh, ich weiß was", rief Pünktchen. „ Wir machen uns ein Kränzchen!" Bald hatten es alle fertig.

Plötzlich war Rainer verschwunden. Alle riefen aus Leibeskräften: „Rainer!" Da kam er angerannt. Nun mußten wir alle lachen. Er hatte sich ganz mit Blättern und Zweigen besteckt. Wir machten es Rainer nach. Bald sahen wir aus wie Zigeuner. Unsere Eltern mußten tüchtig lachen, als wir ankamen. Das war ein schöner Ferientag.

Lieselotte Remscheidt, Werdohl, 11 Jahre
P. J. R.

Puck und Pucki singen, schreibt Elke Heinzer, Lüdenscheid, 12 Jahre, unter ihr Bild.

Als ich einmal nicht einschlafen konnte

Es war an einem schwülen Augustabend. Meine Eltern waren ins Kino gegangen, und ich lag in meinem Bett und wollte einschlafen. Aber der Schlaf kam nicht. Ich wälzte mich unruhig von einer Seite zur anderen. Ich nahm ein Buch und las ein wenig. Doch schlief ich nicht ein. Da fiel mir ein, daß mein Vater einmal zu mir gesagt hatte: „Marlies, wenn du einmal nicht einschlafen kannst, dann zähle bis tausend." Den Rat befolgte ich jetzt. Ich zählte sogar zweimal bis tausend. Aber schrecklich, ich konnte einfach nicht einschlafen.

Schließlich dachte ich: „Frau Schlaflos wird sich wohl an mein Bett gesetzt haben." Ich überlegte noch einmal den morgigen Stundenplan: Deutsch, Rechnen, Englisch und Turnen hast du. Sind die Schularbeiten fertig?

Mitten im Denken sprang ich wie elektrisiert auf. „Turnen hast du ja morgen! Und die Abzeichen für die Turnstunde sind noch nicht fertig!" Mit einem Satz war ich aus dem Bett und in der Küche. Schnell zeichnete ich ein paar Muster mit dem Zeichen R. H. darauf. Als ich das fertig hatte, legte ich mich erleichtert hin. Die Muster ließ ich auf der Bettdecke liegen.

Da erfaßte mich neuer Schreck. Hatte es da nicht geraschelt? Entgeistert blickte ich mich um. Da knisterte es wieder. Waren das Diebe oder vielleicht Mäuse? In Schweiß gebadet lag ich unter der Bettdecke. „Jeden Augenblick können sie mich an die Beine ziehen", dachte ich. Mechanisch zog ich die Beine an. Da raschelte es wieder. Als es eine Weile ruhig war, lugte ich vorsichtig unter der Decke hervor. Da raschelte es erneut. Schnell wollte ich wieder unter der Decke verschwinden. Da sah ich zu meinem Erstaunen, daß es nur mein Zeichenblatt für die Turnstunde war. So war ich beruhigt, und endlich, endlich sank ich in das Land der Träume.

Marlies Grüber, Halver, 12 Jahre.



Dies hübsche Bild zeichnete Renate Sohl in Lüdenscheid, 14 Jahre.

Die Elfenkönigin tanzt!

Beim Sportfest

Am Montag hatte unsere Schule Sportfest. Ich war auch dabei. Wir mußten laufen, werfen und springen. Zuerst kam das Laufen. Wir liefen fünfzig Meter. Die Lehrer, die am Ziel standen, hatten eine Stoppuhr in der Hand.

Bald kam ich dran. Ich lief los, als der Lehrer das Startzeichen gegeben hatte. Ich rannte höllisch drauf los. Nach 9,6 Sekunden war ich am Ziel. Aber der Lauf war nicht gut ausgefallen.

Dann kam das Werfen. Wir mußten dreimal werfen. Als die anderen alle so viel warfen, dachte ich, ich müßte auch so viel werfen. Aber bald zeigte es sich. Beim erstenmal warf ich 19 Meter. 24 Meter war mein Rekord. Hierbei war ich auch nicht sehr gut.

Zuletzt kam das Springen. Erst haben wir etwas zugeguckt. 3,50; 3,80; 3,20 m; so klang es durcheinander. Bei mir war ein großes Fragezeichen, ob ich wohl auch so viel sprang. Nachher zeigte es sich. Zuerst sprang ich 2,20 dann 2,40; zuletzt 2,35 m. Ich war sehr enttäuscht. Hier war ich auch nicht bei den Besten.

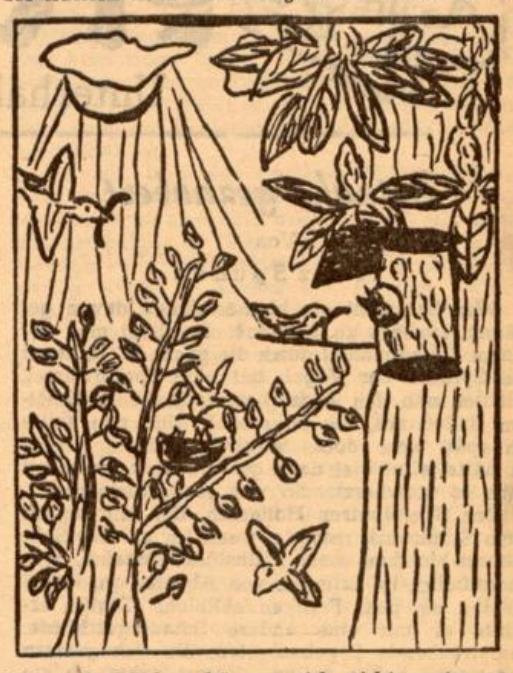
Dann zog ich mich an und ging nach Hause. Ob ich wohl beim Nattenberg-Sportfest mitmachen darf? Ich glaube es nicht. Doch will ich mich bemühen, daß ich nächstes Jahr mitmachen kann.

Ulrich Faßbender, Lüdenscheid, 11 Jahre.

Vogelmutter verteidigte ihre Kinder

In unserem Garten haben sich vier Vogelpärchen eingenistet. Zwei Buchfinken- und zwei Meisenpärchen. Die Eier sind ausgefallen. Emsig fliegen die Vogeleltern hin und her und suchen Nahrung für die Kleinen.

Inzwischen sind die Kleinen flügge geworden. Sie flattern noch etwas ungeschickt umher. Zwei



kleine Buchfinken können sich nicht vertragen. Sie zwitschern und schilpen und fliegen kreuz und quer durch die Luft. Wenn aber die Eltern mit Futter kommen, lassen sie sich nieder und sind ganz friedlich.

Als ich gestern nachmittag im Garten saß, wurden die Jungen gerade gefüttert. Sie saßen vom Flug ermüdet auf dem Kiesweg und sperrten ihre Schnäbel weit auf. Plötzlich kam eine schwarze Katze angesprungen. Die Vogelmutter stieß einen Warnruf aus. Aber die Kleinen blieben sitzen, sie waren zu müde und kannten die große Gefahr nicht. Da lief die Vogelmutter von ihren Jungen weg, und die Katze hinterher. Die Vogelmutter wollte damit nur die Katze von ihren Kindern weglocken. Diese hatten sich nun wieder erholt und flogen zankend auf den Telefondraht. Da kam die Vogelmutter wieder und fütterte ihre hungrigen Kinder weiter.

Inge, Manns, Lüdenscheid, 13 Jahre.

Ein Erlebnis

Puck ist an den See gegangen,
um einen großen Fisch zu fangen.
Als er hatte nun genug,
und ihn in sein Häuslein trug;
sah er einen Has' im grünen Kohl
das gefiel Puck wohl.
Zu Hause aß er den großen Fisch,
und stellte Blümlein auf den Tisch.
Das sah herrlich aus, in dem kleinen Haus.

Barbara Menzel, Werdohl, 12 Jahre.

Der Affe mit der Brille

Einmal fuhr ich mit dem Omnibus in den Märchenwald. Als wir im Ittertal ankamen, besahen wir uns zuerst einen Affenkäfig. Die Affen turnten lustig an den Bäumen herum. Viele Leute fütterten sie auch. Ein Mann ging zu nahe an den Käfig, und schwupp! hatte ihm ein Affe die Brille von der Nase gerissen. Der Mann sah den Dieb verdutzt nach, der sich eilig davon machte. Eine Frau benachrichtigte den Wärter. Dieser kam auch sofort und nun begann eine Jagd durch den Käfig. Die anderen Affen halfen, denn sie gönnten ihrem Gefährten die Brille nicht. Endlich ließ der Affe die Brille fallen, und der Wärter gab sie dem Mann zurück. Dieser gab dem Wärter ein Trinkgeld und bedankte sich. Er war froh, daß er seine gute, wenn auch etwas beschädigte Brille wieder hatte.

Doris Schüttler, Werdohl, 10 Jahre.

Ihr schreibt – Puck antwortet

Liebe Puck-Kinder!

Habt ihr diese Woche in der Schule gut überstanden? Ich hoffe es. Auf jeden Fall fanden wieder viele von euch Zeit, mir nette Briefe zu schreiben. Dafür sollen sie bedankt sein. Diesmal waren besonders die Rätselmacher rege am Werk, und so muß ich ihnen auch ein besonderes Wort sagen. Bei den Rätseln, meine Lieben, kommt es nun einmal auf größte Genauigkeit an. Bitte, prüft eure Rätsel durch, ehe ihr sie absendet. Denn ich habe zu wenig Zeit, sie durchzuraten, so daß leicht einmal ein Fehler mit in die Zeitung hineinrutschen könnte. Das wäre doch nicht schön für euch. Wollt ihr bitte folgendes beachten: Bei Silbenrätseln müssen die Silben nach dem Alphabet geordnet werden. Viele von euch schreiben sie noch immer wie Kraut und Rüben durcheinander. Wenn ihr Kreuzworträtsel oder Magische Quadrate zeichnet, so müssen die einzelnen Vierecke mindestens einen Zentimeter groß sein, sonst können wir sie nicht drucken. Dieser Hinweis gilt auch für unsere fleißige Mitarbeiterin Helga Klapperich. Dann haben wieder einige vergessen, ihre vollständige Lösung beizufügen. Nicht wahr, Gisela Klein aus Werdohl, du gehörst doch auch dazu? Einigen Puck-Kindern habe ich deshalb ihre Rätsel zur Vervollständigung wieder zuschicken müssen. Also, meine lieben Rätselfreunde, wir passen alle in Zukunft besser auf, nicht wahr?

Den Jungreportern, die sich durch besonders fleißiges Schreiben auszeichnen, einen schönen Gruß. Manfred Burghardt in Brockhausen hat vorgeschlagen, für mehrfache Veröffentlichungen im PUCK silberne und goldene Medaillen zu verteilen. Ja, lieber Manfred, so reich sind wir leider nicht. Aber einen andern Wunsch wollen wir dir erfüllen: An deine 78jährige Oma, Frau Hugo Knabe in Brockhausen, die schon seit 60 Jahren Bezieher unserer Zeitung ist, einen besonders herzlichen Gruß!

Und nun unsere neuen Buchpreisträger: Marlis Grüber, Halver, Inge Manns, Lüdenscheid, Ekkehard Möller, Meinerzhagen und Barbara Menzel, Werdohl.

Herzliche Sonntagsgrüße!

Euer Puck

Hier werden Nüsse geknackt

Ergänzungsrätsel

Folgende Hauptwörter der Gruppe I sind mit den Hauptwörtern der Gruppe II zu sinnvollen, neuen Wörtern zusammenzusetzen und so zu ordnen, daß die Anfangsbuchstaben ein Lob auf „Puck" ergeben.

I. Blumen, Chor, Dach, Esel, Eier, Finder, Garten, Island, Kinder, Nil, Post, Ringel, Rosen, Tiger, Uhr, Uran;
II. Boden, Becher, Erz, Fischer, Haus, Kutsche, Knaben, Korb, Katze, Karren, Lohn, Natter, Pferd, Stock, Wagen, Werk.

Eingesandt von Christa Luczak, Meinerzhagen, 15 Jahre.

Wohin reist Onkel Fritz?



In eine schöne alte Stadt am Rhein. Er will seinen Sohn besuchen, der dort studiert und in der Nähe vom Zoll wohnt.

Silbenrätsel

Aus den Silben: a — al — ben — burg — chi — del — den deutsch — e — fin — gel — ger — ham — heim — kai — kel — la — land — ler — li — li — lü — ma — man — mann — mäu — na – na — ne — ner — o — on — ot — pu — ri — rol — scheid — se — sel — ser — su — ta — tan — tan — te — te — to — ur — vo, ergeben sich Wörter folgender Bedeutung, deren Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, einen Sinnspruch ergeben. (ch = ein Buchstabe.)

1. deutsche Hafenstadt, 2. männl. Vorname, 3. asiatischer Staat, 4. Südfrucht, 5. weibl. Vorname, 6. Nadelbaum, 7. Herrscher, 8. Verwandter, 9. Stadt am Rhein, 10. Nagetier (Mehrzahl), 11. Verwandte, 12. Tier mit Flügeln, 13. Gegenteil von unten, 14. Kinderfahrzeug, 15. europäischer Staat, 16. Lasttier, 17. Mädchenname, 18. Teil der Hand, 19. Stadt an der Lenne, 20. Stadt im Sauerland, 21. Zwerge.

Eingesandt von Rainer Wintzer, Lüdenscheid-Heerwiese.

Füllrätsel

. o . n	Hauptstadt von Westdeutschland
. . d . l .	Jungenname
. l . . n	Berge in Süddeutschland
. a . l	Großer Raum
. . o . a	Mädchenname
	Früheres Fürstentum, das jetzt zu
. a . . e . o .	Westfalen gehört
. . d . e .	Land in Asien
. m .	Fluß in Norddeutschland
. e . . e .	Nebenfluß vom Main

Die Buchstaben, von oben nach unten gelesen, nennen ein Land in Südamerika.

Eingesandt von Ekkehard Möller, Meinerzhagen, 9 Jahre alt.

Auflösungen aus der letzten Nummer

Suchrätsel. Stellt man das Bild auf den Kopf, ist der Wolf oben links in der Zeichnung zu erblicken.

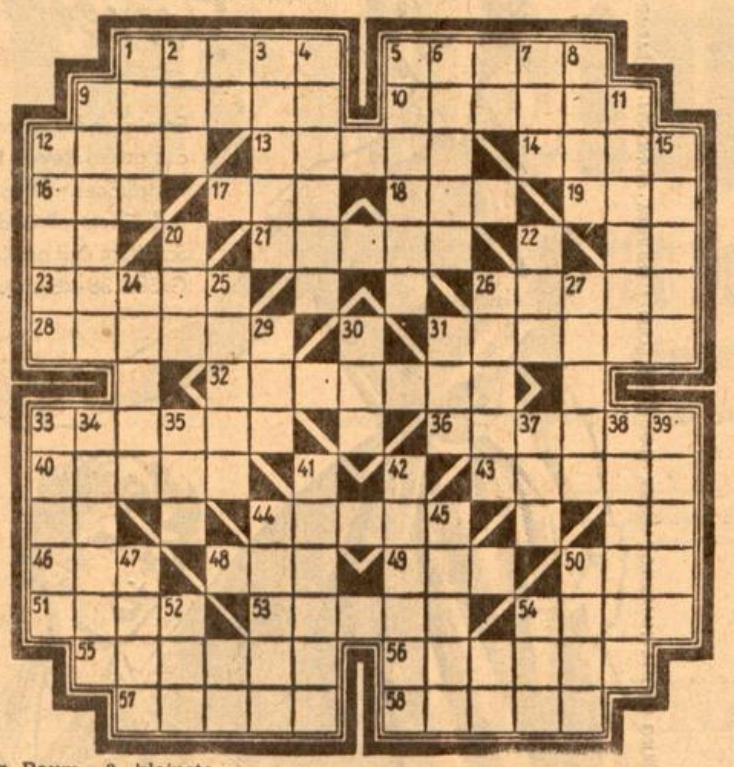
Wer weiß es? —ahn.

Füllrätsel. Bohne, Riga, Zirkel, Carmen, Guadiana, Sardinien, Nachtigall, Ludwigshafen, Himbeersaft, Nottingham. — Die Stadt heißt: **Birmingham.**

Silbenrätsel: 1. Paris, 2. Ungarn, 3. Celle, 4. Keiler, 5. Jürgen, 6. Ulme, 7. Nachtigall, 8. Geige, 9. Rose, 10. Eidechse, 11. Pokal, 12. Oder, 13. Rabatt, 14. Tennis, 15. Ente, 16. Rakete. — Der Wunsch: **Puckjungreporter.**

Etwas zum Kopfzerbrechen

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Hafenstadt an der Nordsee, 5. Raummaß, Flüssigkeitsmaß, 9. Name der dritten Symphonie Beethovens, 10. asiatischer Staat, 12. Verbandsstoff, 13. ein Evangelist, 14. langer Strick, 16. Bewohner von Irland, 17. Amtstitel, 18. nicht alt, 19. Zeichnungsbefugnis, Prokura (Abk.), 21. Aufschrift, Ueberschrift, 23. schmale Oeffnung, 26. Gesellschaftszimmer, 28. Gewürz (Mehrz.), 31. Salzwerk, 32 unabhängig, 33. Reifeprüfung, 36. Angehöriger einer Armee, 40. persisch Teppichart, 43. an langwierig. Krankheit leiden, 44 schlitzförmige Oeffnung, 46. Flüßchen in Thüringen, 48. amerikanischer Dichter, 49. Sieden. gesottenes, 50. ägypt Fluß, 51. Nahrungsmittel (Mehrzahl), 53. Hanfart 54 Hafenmauer, 55. ein politisch bedeuts. Fluß in Deutschland, 56. deutsch. Schriftsteller, 57. franz. Vorname, 58. norwegisch. weibl. Vorname. **Senkrecht:** 1. birkenähnlicher Baum, 2. kleinste Verbindung von Atomen (Abk.), 3. Ausbruch, Knall, Aufsehen, 4. Schiffahrtskunde, 5. Schlingpflanze (Mehrz.), 6. mit Wasser umgebenes Land, 7. sommerliche Speise, 8. seemännisch „Seil, Tau", 9. Erdteil, 11. japanischer Name für „Japan". 12. Stadt in Rußland, 15. Stimmung, 20. engl. Biersorte, 22. großes, im Wasser lebendes Säugetier, 24. Monat, 25. Vorstellungen im Schlaf, 26. Insel im Aegäischen Meer (bekannt durch Weinsorte), 27. Laubbaum, 29. Umstandswort, 30. Farbe, 31. Notruf in der Schiffahrt (Abk.), 33. Anteilschein, 34. deutsche Großstadt, 35. Wink, Andeutung, 37. Teil des Auges, 38. griechischer Held, 39. Stadt am Harz, 41. Hauptstadt der Rheinpfalz, (y = i), 42. französische Grenzprovinz (ehem. deutsch), 44. Brühe, Tunke, 45. Zierblume, 47. große Wasserfläche, 50. Bühnenstück von Ibsen, 52. Hafenstadt in Brasilien, 54. Altdeutsche Bierart.

Das richtige Ende

Jedem der untenstehenden Worte ist ein weiterer Buchstabe als letzter anzufügen, so daß Wörter mit anderer Bedeutung entstehen. Die Endbuchstaben in der Reihenfolge gelesen ergeben ein Sprichwort.

Schal — Lena — Pavian — Dach — Fluch — Juli — Spargel — Montag — Senke — Gas.

Silbenrätsel

Aus den Silben: a — ar — as — bahn — bel — berg — chi — do — du — e — ei — es — gen — gramm — in — le — le — len — li — li — lich — lie — mi — mi — na — ni — on — prah — ren — renn — ros — sen — sen — si — te — ten — ter — tig — wa — win sind 14 Wörter zu bilden, deren erste und fünfte Buchstaben, wechselweise gelesen, den Anfang aus Höltys Lied „Aufmunterung zur Freude" ergeben (ch = 1 Buchstabe).

1. Jahreszeit, 2. Sportauto, 3. Haar wellen, 4. deutscher Physiker, 5. männl. Vorname; Prophet im Alten Testament, 6. asiat. Staat, 7. amerikan. Stadt an der Küste von Florida, 8. Depesche, Drahtnachricht, 9. ital. Opernkomponist, 10. Insekt, 11. Schienenverkehrsmittel, 12. großtun, prunken, 13. sittsam, brav, 14. Stadt im Ruhrgebiet.

Nun, denn prosit!

Die ersten 3 Buchstaben der zu findenden fünf Worte sind für alle fünf Worte die gleichen und bedeuten ein Honigbier, das die alten Germanen gerne tranken. Die Endbuchstaben der gefundenen Wörter ergeben von oben nach unten gelesen den Ausdruck für einen Trinkkumpan (ch = 1 Buchstabe).

1. Stadt in Elsaß-Lotringen — — — .
2. Hauptstadt — — — . . . . . .
3. österreich. Staatskanzler — — — . . . . . .
4. planmäßiges Verfahren — — — . . . .
5. Schlachter — — — . . . .

Magisches Quadrat

Man bilde waagerecht und senkrecht die gleichen Worte mit fünf Buchstaben:

. . . . . 1. afrikanisches Tigerpferd
. . . . . 2. Prophet des Alten Test.
. . . . . 3. mundartl. Vieh, Bestie
. . . . . 4. Art, Gattung von Lebewesen
. . . . . 5. Herbstblume

Auflösungen aus der vorigen Nummer

Kreuzworträtsel. Waagerecht: 1. Oboe, 5. Bein, 9. Tanne, 10. Brite, 11. Tb, 12. Thule, 14. Ar, 15. Oese, 17. Iglu, 19. Uri, 21. Ostende, 22. Ar, 23. ECA, 24. is, 26. Samt, 28. Ofen, 30. or, 31. Otter, 32. Dante, 33. Raabe, 34. Auto, 35. njet. Senkrecht: 1. Otto, 2. Babel, 3. on, 4. Ente, 5. Brei, 6. Ei, 7. Itala, 8. Nerv, 13. Utrecht, 16. Storm, 18. Greif, 19. Ute, 20. Ina, 22. Aarau, 25. Serbe, 26. Soda, 27. Toto, 28. Oran, 29. Niet.

Versrätsel: Küster — Rüster.

Gut und Böse: „Das Gute, dieser Satz steht fest, ist stets das Böse, was man läßt!"

Silbenrätsel: 1. Tunika, 2. Arabien, 3. Dobermann, 4. Eselei, 5. Lorbeer, 6. Nebel, 7. Krefeld, 8. Oelsardine, 9. Nashorn, 10. Niederlande, 11. Eurydike, 12. Nimbus, 13. Ananas, 14. Lichtenberg, 15. Liebermann, 16. Einspruch, 17. Tonleiter, 18. Ohio, 19. Richard, 20. eitel. Tadeln können alle Toren, aber besser machen nicht.

Doppelkasten: 1. Siam/Mais, 2. Rebe/Eber, 3. Sire/Eris, 4. Idar/Radi, 5. Leda/Adel, 6. Irun/Nuri, 7. Rede/Eder. — Die Industriestadt: Meerane.

Die Burg im Mars: BURG — BERG — BERN — BEIN — WEIN — WEIN — MEIN — MAIN — MAIS — MARS.

Am Ende gleich: Posaune, Antenne, Routine, Sirene, Irene, Fontäne, Athlone, Laterne. — PARSIFAL.

Finanzamt kann eine Steuerzahlung aussetzen

Die Aussetzungsverfügung auf Antrag oder von Amtswegen hat Wirkung einer Stundung

Legt ein Steuerpflichtiger z. B. gegen den Einkommensteuerbescheid binnen eines Monats nach Zustellung Einspruch beim Finanzamt ein, so muß er dabei bedenken, daß durch die Einlegung des Rechtsmittels die Wirksamkeit des angefochtenen Bescheides nicht gehemmt, insbesondere die Erhebung der Steuer, also die Pflicht zur termingemäßen Zahlung nicht aufgehalten wird. Will der Pflichtige den von der Steuerbehörde geforderten Betrag nicht entrichten, muß er in seinem Einspruch zumindest Stundung der Steuernachzahlung bis zur Entscheidung über sein Rechtsmittel beantragen.

Wenig bekannt ist, daß das Finanzamt nach Paragraph 251 der Abgabenordnung die Einziehung der Steuer des angefochtenen Bescheides auf Antrag oder von Amtswegen aussetzen kann. Die Aussetzung eines Steuerbescheides ist insbesondere dann auszusprechen, soweit ein eingelegtes Rechtsmittel Aussicht auf Erfolg hat, die Forderung der festgesetzten Steuer also rechtlich zweifelhaft ist.

Je nach Lage des einzelnen Einspruchsfalles kann der gesamte Nachzahlungsbetrag ausgesetzt werden, es ist aber auch möglich, die Vollziehung des Bescheides in Höhe eines Teiles des Rückstandes — soweit dieser durch den Einspruch strittig wurde — auszusetzen, für den übrigen Teil mit Ratenzahlungen Stundung zu gewähren oder auch die termingemäße Entrichtung dafür zu verlangen. Nicht zulässig ist dagegen die Aussetzung der strittigen Steuer mit der Maßgabe, daß bis zur Entscheidung über das Rechtsmittel monatliche Raten entrichtet werden.

Für die Entscheidung über die Aussetzung ist die Behörde zuständig, die den Bescheid erteilt hat, praktisch also der Veranlagungsbezirk des Finanzamtes. Die Aussetzung ist stets mit Wirkung vom Fälligkeitstage ab zu verfügen. Zu beachten ist dabei, daß eine Aussetzung der Steuereinziehung unter dem ausdrücklichen Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs gewährt wird. Falls erforderlich, kann das Finanzamt für die Aussetzung Sicherheit verlangen.

Die Aussetzungsverfügung auf Antrag oder von Amswegen hat die Wirkung einer Stundung, wenn sie dem Steuerpflichtigen schriftlich oder mündlich bekanntgegeben wird. Von der Finanzkasse können in diesem Falle auch keine Säumniszuschläge erhoben werden.

Lehnt das Finanzamt einen rechtzeitig gestellten Antrag auf Aussetzung ab, sind Säumniszuschläge erst nach Ablauf einer Woche seit der Bekanntgabe des Ablehnungsbescheides zu erheben. Der Tag, ab dem bei Nichtzahlung der Steuerbeträge dieser Zuschlag erhoben wird, ist in dem Bescheid zu bezeichnen. Erfolgt jedoch die Ablehnung einer Aussetzung auf Grund eines Antrages, der nicht rechtzeitig (Eingang beim Finanzamt erst nach dem eigentlichen Fälligkeitstermin) gestellt worden ist, ist der Säumniszuschlag bereits vom Tage der Fälligkeit verwirkt. h.

Was haben Sie am 17. Juni gemacht?

Berlin. Wie die Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit in Berlin mitteilte, werden in der sowjetischen Besatzungszone zur Zeit alle amtlichen Fragebogen ergänzt, und zwar durch die Frage: „Was haben Sie am 17. Juni 1953 gemacht?" Für die Einstellung in Arbeitsplätze und für Anträge aller Art sei die Beantwortung dieser Frage von ausschlaggebender Bedeutung.

Neue Gelegenheit viel Geld zu sparen!



Kinder-Pulli gelber Grund mit Cowboy-Motiv II. W. 1.25
Da.-Pulli Querrippenmuster modisch gearbeitet Ib Sommerfarb. 2.75
D.-Parallelo mit 3/4 Arm u. Rollkr. in leuchtend. Farben . . 4.95

Carl Jastenrath
Halver, Frankfurter Straße 2

Jetzt ULTOX Magentabletten auch in Kleinpackung DM 2.60 Nur in Apotheken erhältlich

Bündenbeck
Seit einigen Wochen zeige ich Ihnen in meinen Auslagen Brillantringe der Qualität „SECUNDA". Die Brillanten sind weiß und modern geschliffen. Sie haben kleine Einlagerungen, die nur beim Betrachten mit einer 10fach vergrößernden Lupe zu sehen sind. Die Preise werden Sie überraschen; sie sind unwahrscheinlich niedrig.
Dortmund Westenhellweg 45

MÖBELHAUS Mustering/Möbel
Fordern Sie bitte unseren Spezial-Anbau-Möbel-Prospekt an.
GEORG OLBRICH
HAGEN · ELBERFELDER STR. 84

Schuhbesohlung in Leder und Gummi und sämtliche Reparaturen der Schuhe werden gut und billig ausgeführt.
Rich. Diers Schuhmacherei Grund 4 Post Schmidtsiepen



Elektro-Kochplatte 750 W . . . . . ab 2.95
Tauchsieder 500 W ab 4.75
Elektr. Bügeleisen 2,5 kg. 2 Jahre Garantie ab 6.95
Tortenplatten mit bunten Dekoren ab 1.50
Tortenplatten drehbar . . . . . ab 2.25
Besteckkasten Kunststoff, vierteilig ab 1.95
Mokkamühle . . . ab 3.95
Sammeltassen . . ab 1.50
Kaffee-Service, 15 tlg. mit bunten Dekoren ab 14.75
Tafel-Service, 23 tlg. eltenbein uni 19.75

Propangas in Flaschen
Gasherde u. Tischkocher
Ernst Bergmann

GROSS-VERSTEIGERUNG
Kraftfahrzeuge aller Art
Auto-Veiling Ruhrschnellweg
Wattenscheid, Tel. 1795
nächsten Mittwoch 11 bis 19 Uhr Große Ausstellungshalle.

Viel Geld hpt.- od. nebenberuflich durch Verkauf konkurrenzl. 1-DM-Art. an Damen und Herren nach neuer Methode.
HW-Studio, HALTINGEN (Baden) 61

2 Fallhammerschmiede und 1 Platzarbeiter für sofort gesucht.
Wilhelm Steinhauer HALVER Langenscheider Weg

Neues, schweres Schlafzimmer mit Schlaraffia-Matratze für DM 800.- sowie neue, schwere Wohnküche komplett für DM 550.- an schnell entschloss. Käufer abzugeben. Zuschriften unt. Nr. 250 an Allgem. Anz.

Wochenendhaus oder Jagdhütte
eventuell Behelfsheim (instandsetzungsbedürftig) in schöner Lage, Breckerfeld-Halver langfristig zu pachten gesucht.
Angeb. u. EA 830 an G. Geerkens, Anz.-Mittler, Hagen (Westf.)

Bargeld - lacht
Versteigerung Ihres Kfz. durch Auto-Veiling, Ruhrschnellweg Wattenscheid, Tel. 1795

Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel
Raumgestaltung und Möbel
W. Wirths
Lingerweg 8 Telefon 319

Besser waschen mit ATLANTIK-Waschmaschinen
Teilzahlung - Viele Anerkennungen
Verlangen Sie Gratiskatalog von: E. GRAUMANN, Rummenohl 4 i. W

Gebrauchter Kindersportwagen zu kaufen gesucht.
Karl Eicker
Altenmühle · Telefon 356

Herren-Fahrrad (Sport) neuwertig, mit Beleuchtung preiswert zu verkaufen o. geg. Knabenrad (gleichwertig) zu tauschen.
Halver, Gartenstr. 16 2 Trp.

Papierkörbe
Wilh. Bell jr.
Halver



... soo weiss wäscht SUWA

Erst wenn die Wäsche so weiß strahlt, ist sie wirklich sauber. Schon beim Einweichen mit Suwa, und Sie sollten immer mit Suwa einweichen, löst sich der Schmutz. Doch erst beim Kochen macht die Suwa-aktive Lauge Ihre Wäsche richtig weiß, strahlend Suwa-weiß.



Sie brauchen kein extra Einweich-, Enthärtungs- und Spülmittel mehr. Suwa macht alles allein!
Doppelpaket für die große Wäsche

Bruchleidende!
Hilfe auch in schwersten Fällen durch unser verbesseries pat. gesch. UIB-Modell. Von unten haltende Vollschutzpelotte, vollelast, ohne Feder und Stahlbügel, Tag u. Nacht tragbar. Lfd. Anerkennungen. Prager & Co., Bernkastel/Mosel.
Wieder anwesend: Mi. 30. 6. Halver, 16.30–18.00 Hotel zur Post

Heute morgen um 10.15 Uhr holte Gott der Herr nach kurzem, schwerem Leiden unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, meinen lieben Bruder, Schwager und Onkel, den

Landwirt

Wilhelm Bengelsträter

im Alter von 88 Jahren zu sich in sein Reich.

In stiller Trauer,
im Namen aller Angehörigen:
Karl Bengelsträter

Gut Harbecke bei Rönsahl, den 25. Juni 1954

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 29. Juni 1954 um 15 Uhr vom Sterbehause Niederbadinghagen aus statt.
Trauerfeier um 16 Uhr in der evangelischen Kirche in Meinerzhagen.
Anschließend Überführung nach Rönsahl. Beisetzung um 17 Uhr.

Nur Arbeit war Dein Leben,
Nie dachtest Du an Dich.
Nur für die Deinen streben,
War Deine höchste Pflicht.

Nach Gottes Willen starb heute 14 Uhr nach schwerem Leiden mein lieber unvergeßlicher Mann, unser herzensguter Vater, mein lieber Sohn, unser braver Neffe und Vetter

der Bauer

Willi Dörscheln

im Alter von beinahe 49 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Else Dörscheln geb. Battenfeld
JlseDörscheln
Hans Werner Dörscheln
Gisela Dörscheln
Ww. Anna Dörscheln

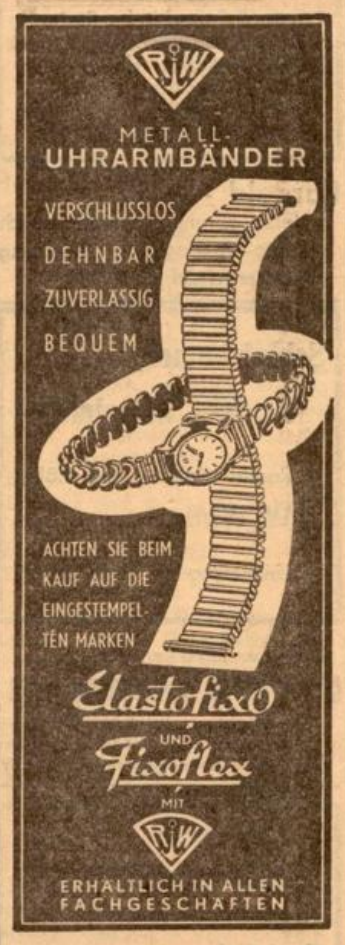
Auf dem Heede und Halver, den 25. Juni 1954.
Post Anschlag

Die Beerdigung findet am Montag, dem 28. Juni 1954, um 13.30 Uhr vom Trauerhause aus, statt.

Kranzspenden und Beileidsbesuche dankend verbeten.

Ärztlicher Sonntagsdienst

Brügge-Oberbrügge:
Dr. Dabrowski, Brügge.





STATT KARTEN!

Für die vielen Beweise innigster Anteilnahme beim Heimgang meines geliebten Mannes spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.

Frau Luise Nockemann

Halver, im Juni 1954

Dame 32/164, dunkel, aus gutem Hause, perf. Hausfrau u. kindertieb, auch Barvermögen u. kpl. Aussteuer, sucht Herrn in guter Position zwecks Heirat.
Zuschriften unter 129 an Allgem. Anz.

Lehrer, 40 J. wünscht Heirat durch durch
Eheanbahnungs-Institut
Frau Dorothea Romba
Dortmund, Wilhelmstraße 76
Ruf 21984

STATT KARTEN!

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Mutter in so reichem Maße erwiesene Anteilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden danken wir hiermit allen herzlichst.

Geschwister Brocke

Schalksmühle, im Juni 1954.


Per Flugpost werden – sozusagen – oft Krankheitskeime übertragen. Gesund und munter sind die Fliegen dieweil wir auf der Nase liegen!

Nimm lieber gleich
Per-Jacutin
Glimmer
Zerstäuber mit Blitzwirkung
Gegen Fliegen, Stechmücken, Motten Per-Jacutin
Jacutin

Für den Magen **Nervogastrol** HEUMANN Heilmittel
Ein bewährtes HEUMANN-Heilmittel mit Dauerwirkung

Leder- u. Motorradkleidung nach Maß
für Herren u. Damen v. **Chrom- u Lamm-, Nappa-, Ziegen-, Roß-, Rind- u. Kalbin-Leder**

Mäntel	DM **160.–**	bis	**300.–**
Jacken	DM **85.–**	bis	**149.–**
Westen	DM **58.–**	bis	**135.–**
Hosen	DM **18.50**	bis	**52.–**
Motorrad-Uberjacken	DM **33.–**		
Motorrad-Uberhosen	DM **23.–**		

6 Farben – Viele Modelle
Tadelloser Sitz und Verarbeitung
2 Jahre Garantie — Teilzahlung gestattet
Willi Langer, Halver, Oesterberg 45

Auch **BERUFS-** *Kleidung immer wieder von*
Strodel & Jäger
DAS HAUS FÜR GEPFLEGTE KLEIDUNG
LUDENSCHEID